



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 14. Juni 2017**

Ausgabe 111

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› OB Reiter versichert: Kustermannpark wird nicht bebaut	3
› Referat für Gesundheit und Umwelt zur Luftreinhaltung in München	4
› Münchner Literaturpreis 2017 für Mirjam Pressler	5
› Veranstaltung im Gasteig: „Wer ist Opfer des Nationalsozialismus?“	7
› Wahl zur Münchner Seniorenvertretung	8
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Jetzt anmelden	9
› Schulcampus Messestadt: Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	9
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au	11
› Gespräch mit Romani Rose: Ein Leben für die Menschenrechte	12
› BassArt – Kontrabass-Konzert im Münchner Stadtmuseum	12
› Führung durch die Ausstellung „No secrets!“	13
› Infoabend im Bauzentrum: Die Energieeinsparverordnung	13
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>14</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

### **Samstag, 17. Juni, 11 Uhr, Marienplatz, Bühne**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet nach dem Elf-Uhr-Glockenspiel offiziell das Stadtgründungsfest anlässlich des 859. Stadtgeburtstags. Anschließend geben 50 Böllerschützen auf dem Rathausturm und dem Turm des Alten Peters den Startschuss für das Fest.

Um **13 Uhr** eröffnet OB Reiter das Handwerkerdorf am **Odeonsplatz**, wo er den „Dorfbürgermeister“ Claudius Wolfrum und den Präsidenten der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Franz Xaver Peteranderl, begrüßt.

### **Montag, 19. Juni, 14 Uhr,**

#### **Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Carl-Amery-Saal**

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht anlässlich des Fachkolloquiums zum Thema „Wer ist Opfer des Nationalsozialismus?“ Grußworte. Anschließend stehen Vorträge sowie eine Podiumsdiskussion auf dem Programm.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

### **Dienstag, 20. Juni, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1**

Bürgermeister Josef Schmid überreicht der Schriftstellerin Mirjam Pressler den Literaturpreis der Landeshauptstadt München 2017. Die Laudatio hält die Publizistin Christine Knödler. Der Preis wird alle drei Jahre für ein herausragendes literarisches Gesamtwerk vergeben. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Komalé Akakpo (Hackbrett) und Stefanie Böhm (Gitarre).

**Achtung Redaktionen:** Medienvertreter werden gebeten, sich per E-Mail an [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de) anzumelden.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

### **Mittwoch, 21. Juni, 17.30 bis 19 Uhr,**

#### **BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.



**Mittwoch, 21. Juni, 19 Uhr,**

**Kulturzentrum Ubo 9, Ubostraße 9 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied).

Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Sebastian Kriesel statt.

**Donnerstag, 22. Juni, 19.30 Uhr,**

**Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Donnerstag, 22. Juni, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering,**

**Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

**Donnerstag, 22. Juni, 19 Uhr, Dreifachturnhalle der Grundschule,**

**Führichstraße 53 (rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16 (Ramersdorf – Perlach), Bezirksteil Ramersdorf. Der Versammlungsleiter Stadtrat Michael Kuffer, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

***Bürgersprechstunde***

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums München, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer.

## Meldungen

**OB Reiter versichert: Kustermannpark wird nicht bebaut**

(14.6.2017) Der Kustermannpark in Ramersdorf wird nicht bebaut. Das hat Oberbürgermeister Dieter Reiter nun besorgten Anwohnerinnen und Anwohnern in einem Antwortschreiben zugesichert. Wörtlich heißt es in dem Schreiben:

„Ihr Wunsch, den Kustermannpark als Park für alle zu erhalten, ist auch das Ziel der Stadt und somit unser gemeinsames Ziel. Es ist nicht beabsichtigt, einen neuen Bebauungsplan für eine Bebauung im Kustermannpark aufzustellen. Dieser wichtige Freiraum für Ramersdorf, aber auch für



Haidhausen soll weiterhin in Gänze für die Bevölkerung als Erholungsort bestehen bleiben.“

In seiner Bürgersprechstunde am 27. April wurde Oberbürgermeister Dieter Reiter auf eine mögliche Bebauung des Kustermannparks in Ramersdorf aufmerksam gemacht. Eine Bürgerin hatte ihre Sorge geäußert, dass der Park bebaut werden könnte. Sie hatte beobachtet, wie das Grundstück vermessen wurde.

Die Bayerische Hausbau hatte dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine entsprechende städtebauliche Vorstudie vorgestellt, die eine Bebauung entlang der Rosenheimer Straße vorsah. Allerdings müsste ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden, um eine derartige Bebauung zu ermöglichen. Oberbürgermeister Dieter Reiter machte jedoch deutlich, dass eine Bebauung auf Grund der Bedeutung des Kustermannparks nicht vorstellbar ist. Die Gründe liegen auf der Hand: Gerade in dem dicht bebauten Viertel an der vielbefahrenen Rosenheimer Straße hat der Kustermannpark eine zentrale Erholungsfunktion mit einem überaus vielfältigen Angebot für alle Alters- und Nutzergruppen. Der Park ist ein eingetragenes Biotop und dient dem Artenschutz. Ein derartiger Eingriff in den wertvollen Baumbestand wäre ebenfalls nicht zu rechtfertigen gewesen.

### **Referat für Gesundheit und Umwelt zur Luftreinhaltung in München**

(14.6.2017) In Umsetzung der Maßnahme 1 der 6. Fortschreibung des Luftreinhalteplans vom Dezember 2015 des Freistaats Bayern für die Landeshauptstadt München hat das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) aktualisierte Modellberechnungen beauftragt. Mit Beschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 27. Februar 2017 wird der Freistaat nun aufgefordert, mit Ablauf des 29. Juni 2017 die Ergebnisse dieser Berechnungen in Form eines Verzeichnisses aller Straßen(abschnitte) zu veröffentlichen, an denen der Immissionsgrenzwert für Stickstoffdioxid in München überschritten wird. Weiterhin hatte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof die Rechtsposition unter anderem der Stadt München bestätigt, dass es derzeit keine sichere Rechtsgrundlage für Dieselfahrtsverbote gibt.

Der Münchner Stadtrat hat sich bereits im Januar 2017 mit einem Grundsatzbeschluss für die Weiterentwicklung der seit 2008 bestehenden Münchner Umweltzone um das Konzept der „Blauen Plakette“ ausgesprochen. Ziel ist es, nur noch die Einfahrt von weniger stark emittierenden Dieselfahrzeugen in eine Umweltzone zuzulassen und dies auch mittels Kennzeichnung durch neue Plaketten kontrollierbar und vollziehbar zu machen. Mit Übergangsfristen und Ausnahmeregelungen sollen dabei soziale und wirtschaftliche Härten vermieden werden, die Verhältnismäßigkeit gewahrt und ein funktionierendes Wirtschaftsleben erhalten bleiben.

Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Die aktuelle Entwicklung zeigt einmal mehr die dringende Notwendigkeit im Interesse der Gesundheit der Münchnerinnen und Münchner stark emittierende Dieselfahrzeuge nach und nach aus dem Stadtverkehr heraus zu halten.

Gebetsmühlenartig fordere ich daher eine Rechtsgrundlage vom zuständigen Bund, um endlich die bewährte Münchner Umweltzone mit neuen Plaketten weiter entwickeln zu können.

Für Diesel-Fahrverbote gibt es derzeit keine sichere, vollziehbare Rechtsgrundlage. Dies hat auch der Bayerische Verwaltungsgerichtshof bestätigt. Für eine nachhaltige Verbesserung der Luft in München muss schnellstmöglich die Münchner Umweltzone mit Maß und Ziel weiter entwickelt werden. Soziale und wirtschaftliche Härten können wir dabei mit Übergangsfristen und Ausnahmeregelungen vermeiden. Hier ist eindeutig der Bund gefragt, das Schwarze-Peter-Spiel muss aufhören, dafür ist die Lage zu ernst.

Wir als Kommune wollen unserer Verantwortung für die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger endlich gerecht werden können. Daher wollen wir auch vor dem Hintergrund des Dieselskandals und der zu führenden Diskussion des erforderlichen Umgriffs der Umweltzone zusätzlich eigene Messungen durchführen, um verlässlichere Daten zur realen Luftqualität und die zu ergreifenden erforderlichen Maßnahmen zu erhalten. Ganz besonders ist jetzt auch die Autoindustrie aufgefordert, endlich Fahrzeuge zu produzieren und Lösungen zur Nachrüstung zu entwickeln, die auch im Echtbetrieb die versprochenen Grenzwerte einhalten.“

### **Münchner Literaturpreis 2017 für Mirjam Pressler**

(14.6.2017) Die Schriftstellerin Mirjam Pressler wird für ihr herausragendes literarisches Gesamtwerk mit dem Literaturpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis wird alle drei Jahre für ein herausragendes Gesamtwerk von Münchner Schriftstellerinnen und Schriftstellern verliehen. Bisherige Preisträger sind Carl Amery, Gert Hofmann, Hermann Lenz, Günter Herburger, Ernst Augustin, Uwe Timm, Herbert Rosendorfer, Tilman Spengler, Keto von Waberer und zuletzt Hans Pleschinski.

Der Preis wird am Dienstag, 20. Juni, von Bürgermeister Josef Schmid vor geladenen Gästen verreicht.

Die Jury begründete ihr Votum wie folgt:

*„Mirjam Pressler schreibt seit 37 Jahren – und baut Brücken zwischen den Generationen und Kulturen, zwischen uns und unserer Geschichte. Die meisten von uns haben sie und ihre Denkanstöße im Laufe der eige-*



*nen Lesebiographie schon früh kennengelernt. Ihre Art, uns den Rücken zu stärken: die Botschaft, dass Lesen befreiend sein kann und Freiräume verteidigt werden müssen. Emanzipatorisch im besten Sinne.*

*Die Wege der Presslerschen Vermittlung sind mannigfaltig. Für ihre zahlreichen Jugend- und Kinderbücher (u.a. ‚Bitterschokolade‘, ‚Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen‘) wurde sie vielfach ausgezeichnet. Mirjam Pressler setzt ihre Leser und Leserinnen über. Und sie übersetzt. Von einer Sprache in die andere – Hebräisch, Niederländisch, Englisch, Afrikaans – von einer Kultur in die andere, bis zum Abgrund des Holocaust. Die vollständige Übertragung der Tagebücher von Anne Frank, dazu ihre Lebensgeschichte (‚Ich sehne mich so‘) und das Buch über die Frank-Familie (‚Grüße und Küsse an alle‘) gewähren einer großen Leserschaft einen neuen Blick auf das Mädchen Anne Frank und den ganz ‚normalen‘ Alltag der Todesangst. Vom Holocaust muss man sprechen und lesen, das ist auch die Botschaft anderer Pressler-Bücher, man darf ihn nicht dem Schweigen überlassen.*

*Israel und Deutschland blieb ein Lebensthema für Mirjam Pressler, die als Kind erst mit dem eigenen, spät erfahrenen Jüdischsein konfrontiert wurde und dann begann, mit dieser Dimension ihres Lebens zu experimentieren – so wie ihre Figuren mit dem Leben experimentieren. Sie erprobte das Leben im Kibbuz und kam zurück nach München. Erst dort wagte sie das Schreiben, mit Brotberuf und Töchtern nebendran. Sie schrieb für Eltern Zugänge zu unzugänglichen Teenagern – Türöffner in merkwürdige, fern-nahe Seelenlandschaften. Und landete immer wieder bei den großen Fragen des religiösen Zusammenlebens, bei ‚Nathan und seine Kinder‘. Wie hältst du es mit der Religion? In einer Zeit, in der Waffen sprechen, Bomben explodieren, Hass die einfache Lösung zu sein scheint? Für Mirjam Pressler ist die Antwort bekannt, alt, kompliziert. Toleranz heißt eben nicht Gleichgültigkeit. Man braucht Bücher dafür, lange Erklärungen, sehr viel mehr als 140 Zeichen, Sprache für Sprachlose. Dazu junge Leser und den Zugang zu den verschiedensten Welten. Mirjam Pressler schreibt an solchen Brücken – eine schriftstellerische Haltung, die wir heute brauchen, so nötig wie damals.“*

*Infos auch unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung) unter „Preise“  
(Siehe auch unter Terminhinweise)*



### **Veranstaltung im Gasteig: „Wer ist Opfer des Nationalsozialismus?“**

(14.6.2017) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich im Juli 2015 dafür ausgesprochen, an die Opfer des Nationalsozialismus in München mit einem zentralen Namensdenkmal und dezentral mit Gedenktafeln an Häusern oder Stelen im öffentlichen Raum zu erinnern. Doch wer ist Opfer des Nationalsozialismus? Damit befassen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Kolloquiums am Montag, 19. Juni, von 14 bis 18.30 Uhr, im Carl-Amery-Saal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5.

Ausgehend von einer ersten Definition, der zufolge als Opfer des Nationalsozialismus alle Menschen angesehen werden, die während des NS-Regimes verfolgt und getötet wurden, ist es Ziel des Kolloquiums, sich einem Opferbegriff anzunähern, der wissenschaftlichen Standards entspricht und gegenwärtige erinnerungskulturelle Debatten berücksichtigt. An die ermordeten Münchner Juden, an Widerstandskämpfer wie die Geschwister Scholl oder an Opfer der Krankenmorde zu erinnern, gehört inzwischen zum Selbstverständnis der Landeshauptstadt. Mit der Errichtung eines zentralen Namensdenkmals rücken jedoch auch bisher marginalisierte Opfergruppen in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Dazu zählen unter anderem Sinti und Roma, ausländische Zwangsarbeiter in der deutschen Kriegswirtschaft und Personen, die als Homosexuelle, „Asoziale“ oder „Gewohnheitsverbrecher“ stigmatisiert, verfolgt und getötet wurden. Zwei Vorträge widmen sich sowohl diesen „vergessenen Opfern“ als auch erinnerungskulturellen Debatten. Die Historikerin Dr. Dagmar Lieske wird über die Verfolgung von „Berufsverbrechern“ im Nationalsozialismus und deren bis heute anhaltende Stigmatisierung referieren. Dr. Harald Schmid, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten und Autor, geht in seinem Vortrag den Konturen und Konjunkturen des Opferbegriffs in Geschichtspolitik und Erinnerungskultur nach.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion diskutieren die Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, Dr. Gabriele Hammermann, Dr. Beate Meyer vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg, Dr. Frank Reuter vom Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg sowie Dr. Jürgen Zarusky vom Institut für Zeitgeschichte in München über Diskurse und Perspektiven der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in München.

Mit dem Fachkolloquium, das vom Kulturreferat und der Münchner Stadtbibliothek gefördert wird, stellt sich auch die mit zwei Fachhistorikern besetzte Koordinierungsstelle „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in München“ im Stadtarchiv München der Öffentlichkeit vor.

Der Flyer mit dem Programm ist unter <http://bit.ly/2rqkxja> abrufbar. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung per E-Mail an [barbara.hutzelmann@muenchen.de](mailto:barbara.hutzelmann@muenchen.de) wird gebeten.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*



### **Wahl zur Münchner Seniorenvertretung**

(14.6.2017) Im November wird eine neue Seniorenvertretung gewählt. Alle Bürgerinnen und Bürger, die die Interessen der Münchner Seniorinnen und Senioren vertreten wollen, sind bis 28. Juli aufgerufen, für die Wahl zu kandidieren. Wählbar ist, wer am Stichtag der Wahl (26. November) das 60. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens sechs Monaten ununterbrochen mit Hauptwohnsitz in München gemeldet ist und nicht von der Wählbarkeit entsprechend Art. 21 Abs. 2 Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz ausgeschlossen ist. Kandidieren können auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen.

Die Kandidatur ist nur im Stadtbezirk des Hauptwohnsitzes möglich. Bei erstmaliger Kandidatur muss der Wahlvorschlag von mindestens zehn Bürgerinnen oder Bürgern aus dem eigenen Stadtbezirk unterstützt werden. Diese müssen ebenfalls die oben genannten Voraussetzungen erfüllen. Die unterstützenden Personen dürfen selbst nicht für die Wahl kandidieren. Pro Person kann nur eine Kandidatin oder ein Kandidat unterstützt werden. Leistet jemand mehrere Unterstützungsunterschriften, ist die zeitlich zuerst abgegebene Unterschrift gültig, alle weiteren Unterschriften sind ungültig. Wer bereits Mitglied der jetzigen Seniorenvertretung ist, benötigt für eine erneute Kandidatur keine Unterstützungsunterschriften.

Aus den aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten wird im November per Briefwahl die 11. Seniorenvertretung gewählt. Die Kandidatin oder der Kandidat mit der höchsten Stimmenzahl im Stadtbezirk wird Mitglied im Seniorenbeirat, dem zentralen Beratungs- und Beschlussorgan der Seniorenvertretung. Für die besonderen Belange der ausländischen Seniorinnen und Senioren im gesamten Stadtgebiet werden bis zu vier zusätzliche Mitglieder in den Seniorenbeirat gewählt. Die Bewerbungsunterlagen sind ab sofort bei folgenden Stellen erhältlich:

- Sozialreferat: Abteilung Altenhilfe und Pflege, Orleansplatz 11, Zimmer 3018, Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr, Telefon 233 - 481 10
- Geschäftsstelle des Seniorenbeirats: Burgstraße 4, Zimmer 105.2, Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 12 Uhr, Telefon 233 - 211 66
- in allen Alten- und Service-Zentren (ASZ)

Der ausgefüllte Wahlvorschlag kann bis einschließlich 28. Juli per Post versandt oder persönlich an folgende Adresse abgegeben werden:

Sozialreferat, Abteilung Altenhilfe und Pflege, Orleansplatz 11, 81667 München, Zimmer 3018, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Die Unterlagen müssen am 28. Juli um 24 Uhr vorliegen (Achtung: Es gilt nicht der Poststempel). Am 28. Juli besteht noch bis 24 Uhr die Möglichkeit, die Unterlagen in den Nachtbriefkasten beim Rathauspförtner am Marienplatz, Eingang beim Fischbrunnen, einzuwerfen.





### **Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Jetzt anmelden**

(14.6.2017) Für besonderes Engagement und die vorbildliche Gestaltung von Höfen, Vorgärten, Außenanlagen sowie Gewerbeflächen lobt das Baureferat wieder den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ aus. Auch einladend gestaltete Spielbereiche für Kinder und Urban Gardening Initiativen sind gefragt. Mit der Aktion fördert die Landeshauptstadt München Mieter, Hauseigentümer von Wohnanlagen und gewerbliche Betriebe, die sich für mehr Grün, ein ansprechendes Stadtbild und ein besseres Stadtklima in ihrem unmittelbaren Umfeld einsetzen. Die Anmeldefrist läuft noch bis 31. Juli. Bei Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von den Projekten profitieren. Gewertet werden sowohl professionell angelegte als auch von Laien gestaltete Anlagen. Persönliches Engagement und Kreativität werden positiv berücksichtigt. Bereits prämierte Objekte können nicht noch einmal angemeldet werden.

Beim aktuellen Wettbewerb gibt es sechs verschiedene Kategorien: „Vorgärten“, „Außenanlagen“, „Höfe“, „Gewerbeflächen“, „persönliches Engagement und Kreativität“ sowie „kinderfreundliches Wohnumfeld“. Es winken Preise im Wert von 125 bis 500 Euro. Für eine besonders herausragende Leistung gibt es einen mit 750 Euro dotierten Sonderpreis. Vorschläge für den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ nimmt das Baureferat unter Angabe der Adresse des Objektes gerne entgegen:

Landeshauptstadt München, Baureferat (Gartenbau), Kennwort „Mehr Grün für München“, Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 233 - 603 63, Fax 233 - 603 45, E-Mail [gartenbau@muenchen.de](mailto:gartenbau@muenchen.de)

Ebenso können dort Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter [www.muenchen.de/gartenbau](http://www.muenchen.de/gartenbau) abrufbar.

### **Schulcampus Messestadt: Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

(14.6.2017) Für das ehemalige Planungsgebiet des Technologieparks Teil 2 in der Messestadt Riem ist nun der Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für einen Schulcampus mit Sportpark für zukünftig zirka 2.500 Schülerinnen und Schüler entschieden. Die Wettbewerbsbeiträge und Modelle können von 20. bis einschließlich 23. Juni im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. Der Stadtrat hatte im Dezember 2015 den zukünftigen Standort für den neuen Schulcampus im ehemals dort geplanten Technologiepark Teil 2 beschlossen, zudem die Durchführung eines erforderlichen Bauleitplanverfahrens und die Beauftragung für den Realisierungswettbewerb. Dieser wurde im Oktober 2016 ausgelobt. Der Schulcampus mit Sportpark umfasst eine fünfzügige Realschule, ein sechszüliges Gymnasium mit zwei Dreifachsporthallen und ein Schulschwimmbad. Zudem wird ein Stadtteilzentrum

der Münchner Volkshochschule integriert. Das Wettbewerbsergebnis bildet die Grundlage für den Bebauungsplan.

Im Juli 2016 beauftragte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Maßnahmeträgerin München Riem GmbH (MRG) mit der Vergabe der Auslobung. Im Ideenteil des Wettbewerbs sollten für den nördlichen Teil des Areals Lösungsvorschläge zur Situierung einer Polizei- und Rettungswache sowie von Gewerbeanteilen aufgezeigt werden. Für den südlichen Teil sollten Vorschläge für die Übergänge zum Landschaftspark, zum 530 Meter langen, denkmalgeschützten Tribünenbauwerk des ehemaligen Flughafens sowie zum so genannten Grünoval, einem Grünzug in dessen Verlängerung, erarbeitet werden.

Aus den eingereichten 25 Wettbewerbsarbeiten vergab das Preisgericht in der Sitzung im Mai 2017 drei Preise und vier Anerkennungen. Die Jury kam zu folgendem Ergebnis und empfahl einstimmig unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilungen, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der Realisierung zugrunde zu legen:

1. Preis: h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart mit Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart
  2. Preis: Auer Weber, München mit ver.de Landschaftsarchitektur, Freising
  3. Preis: Lehmann Architekten, Offenburg mit w+p Landschaften, Berlin
- Die Messestadt Riem im Stadtbezirk 15, Trudering – Riem, umfasst mit rund 560 Hektar das Gelände des ehemaligen Flughafens München-Riem. Das Wettbewerbsareal zwischen der Straße Am Hüllgraben, Am Mitterfeld, der Joseph-Wild-Straße und der Paul-Wassermann-Straße befindet sich an dessen nordwestlichen Stadtkante. Im Wettbewerb sollte eine angemessene städtebauliche Antwort auf die besondere Lage des Grundstückes mit der nördlich verlaufenden Stadtkante, dem westlichen Abschluss des Stadtviertels am Rand des Riemer Landschaftsparks einerseits und andererseits als westlicher Stadtteileingang gefunden werden. Der Sportpark ist dabei das verbindende Element zwischen dem südlich angrenzenden Riemer Landschaftspark und dem neuen Schulcampus, der insgesamt auf einer Fläche von rund 8 Hektar entsteht. Durch das Wettbewerbsareal verläuft in Ost-West-Richtung die Joseph-Wild-Straße, die gleichzeitig den westlichen Stadtteileingang bildet. Die Verknüpfung zwischen Schulcampus und Sportpark wird durch einen unterirdischen Verbindungsgang erfolgen.

Am Montag, 19. Juni, eröffnet Stadtdirektorin Susanne Ritter vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung um 18.30 Uhr im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, die Ausstellung der prämierten Entwürfe. Bereits ab 15 Uhr können die Wettbewerbsbeiträge und deren Modelle besichtigt werden. Von Dienstag, 20. Juni, bis einschließlich Freitag, 23. Juni, ist die Ausstellung bei freiem Eintritt täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet.



### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au**

(14.6.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au – Haidhausen) mit, dass die entfallene Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirkes (Bezirksteil Au) am Donnerstag, 29. Juni, 19 Uhr, in der Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1, nachgeholt wird.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Pkw-Verkehr und Parkplätze im Stadtbezirk
2. Fahrradwege entlang der Isar und Rosenheimer Straße
3. Kita und Grundschule am Mariahilfplatz – Sanierungsmaßnahme
4. Maxwerk – beabsichtigte gastronomische Nutzung durch Augustiner-Bräu
5. Gasteig – Programm der Umbaumaßnahmen
6. Planungen für den Klenzesteg
7. Ausbau der Regerbrücke – Überquerung im Fuß- und Radverkehr
8. Baumfällungen und Verdichtungen im Stadtbezirk
9. Kronepark – Ausgleichsfläche für Kinder und Jugendliche im Bezug auf die Bebauung des Paulaner-Geländes

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlungen](http://www.muenchen.de/buergerversammlungen), wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17, und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, [www.gmu.de](http://www.gmu.de), [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331



München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 233-252 41. Der Versammlungsort ist nicht rollstuhlgerecht.

### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Bezirksinspektion Ost, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums München, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

### **Gespräch mit Romani Rose: Ein Leben für die Menschenrechte**

(14.6.2017) Die Bürgerrechtsarbeit Deutscher Sinti und Roma ist untrennbar mit dem Namen von Romani Rose verbunden. Seit einem halben Jahrhundert beseelt der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma den Kampf dieser Minderheit um Anerkennung des ihr während des Nationalsozialismus widerfahrenen Unrechts und um Ausgleich für das erlittene Leid. Unermüdlich hat Rose sein Leben in den Dienst der Menschenrechte gestellt und ist auf diese Weise zu einem Symbol für Gerechtigkeit und zugleich für Versöhnung mit der Mehrheitsgesellschaft geworden.

Die Autorin Behar Heinemann hat in ihrem Buch „Romani Rose: Ein Leben für die Menschenrechte“ erstmals eine umfassende kommentierte Dokumentation zum Leben und Wirken von Romani Rose als Person, Menschenrechtler, Aktivist und Politiker vorgelegt. Im Gespräch mit Andreas Bönnte, Programmbereichsleiter für „BR Fernsehen, ARD-alpha und 3sat“, sprechen Rose und Heinemann am Dienstag, 20. Juni, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Brienner Straße 34, über ihre Zusammenarbeit und das Buchprojekt sowie über ihr bürgerschaftliches Engagement.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem danube books Verlag statt. Der Eintritt ist frei.

### **BassArt – Kontrabass-Konzert im Münchner Stadtmuseum**

(14.6.2017) Die Studierenden der Instrumentalklasse Kontrabass unter der Leitung von Professorin Christine Hock an der Universität Mozarteum Salzburg zeigen am Sonntag, 18. Juni, ab 11 Uhr in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, ihr Können auf dem großen Streichinstrument.

Professorin Hock ist als Kontrabass-Solistin und Kammermusikerin international tätig. Sie arbeitete während ihres langjährigen Engagements als Solokontrabassistin des WDR Sinfonie Orchesters Köln und anderen deutschen Spitzenorchestern. Als vielseitige Virtuosin ist sie in den unterschiedlichsten Konstellationen aus Klassik, World, Jazz und elektronischer Musik zu hören. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro; Kinder unter 18 Jahren sind frei.

**Führung durch die Ausstellung „No secrets!“**

(14.6.2017) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet am Sonntag, 18. Juni, um 15 Uhr eine Führung mit Dr. Angela Opel durch die Ausstellung „No secrets! – Bilder der Überwachung“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, an.

Nachrichtenüberwachung im Netz, Spionage unter befreundeten Staaten und Kameras an öffentlichen Plätzen sind alltäglich geworden. Die Ausstellung thematisiert das unaufhaltsame Eindringen von Überwachung und Kontrolle in den Lebensalltag. Gezeigt werden Arbeiten von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Fotografie, Video und Installation.

Der Eintritt kostet für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermäßigt 3,50 Euro. Hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu zahlen ist.

**Infoabend im Bauzentrum: Die Energieeinsparverordnung**

(14.6.2017) Vergangenes Jahr traten einige verschärfte Regelungen zur derzeit gültigen Energieeinsparverordnung 2014 (EnEV 2014) in Kraft. Der Energieberater Manfred Giglinger gibt bei einem Vortrag am Dienstag, 20. Juni, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, eine allgemeine Einführung in die Ziele und die Pflichten der Energieeinsparverordnung sowie einen Überblick über die aktuellen Änderungen.

Insbesondere folgende Aspekte werden näher behandelt: Energetische Standards beim Neubau und Mindeststandards bei der Sanierung von Bestandsgebäuden jetzt und künftig, Wissenswertes zum Energieausweis, Nachrüstverpflichtungen der Eigentümerinnen und Eigentümer, Berechnungsnormen und Vorschriften, Katalog der Ordnungswidrigkeiten.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) und unter Telefon 54 63 66 – 0.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 14. Juni 2017

## **Carsharing ohne Diesel**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 9.9.2016



### **Carsharing ohne Diesel**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 9.9.2016

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Sie fordern einen Einsatz der Landeshauptstadt München für Beibehaltung von Parkgebühren und Differenzierung nach Antriebsarten im Rahmen der Stellungnahme zum Entwurf des Car-Sharing-Gesetzes. Des Weiteren beantragen Sie, die Ausgabe neuer Lizenzen an die Auflage zu knüpfen, keine Diesel-Antriebe zu nutzen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Vielen Dank für die gewährte Terminverlängerung, die das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit Schreiben vom 22. November 2016 beantragt hat.

Zu Ihrem Antrag vom 9.9.2016 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Punkt 1) in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat (Punkt 2) Folgendes mit:

#### **Antragspunkt 1:**

*„Die LH München setzt sich im Rahmen der laufenden Stellungnahme der Bundesländer und Verbände zum ‚Car-Sharing Gesetz‘ dafür ein, dass die Kommunen Parkgebühren nach Antriebsart differenzieren bzw. umweltschädliche Antriebsarten ausschließen können.“*

Im Rahmen der am 21.9.2016 vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung an den Deutschen Städtetag abgegebenen Stellungnahme zum Entwurf des Car-Sharing-Gesetzes wurde ausdrücklich die Regelung begrüßt, dass die Gebühren für die Plakette sowie die Inanspruchnahme der Stellflächen dem Ermessen der Kommune überlassen wird. Dadurch wird neben einer lage- auch eine antriebsabhängige Privilegierung ermöglicht. Diese lässt sich neben dem E-Antrieb auch auf andere Antriebsarten ausweiten mit dem Ziel, Fahrzeuge mit Dieselantrieb mehr zu belasten.

#### **Antragspunkt 2:**

*„Die LH München belegt neue Lizenzen – insbesondere beim Free-Floating-Car-Sharing – mit der Auflage, dass keine Diesel-Antriebe genutzt werden.“*

Das Kreisverwaltungsreferat hat im Namen der Landeshauptstadt München derzeit mit folgenden Car-Sharing-Unternehmen Verträge geschlossen, die u.a. die Ausgabe von Ausnahmegenehmigungen für das Parken im öffentlichen Raum regeln:

- Flinkster und Stattauto (Parkraummodell 1 für jeweils einzelne Parklizenz-zonen) sowie
- BeeZero, Car2Go, DriveNow und Stattauto (Parkraummodell 2 für die gesamten Parklizenz-zonen).

Im Zuge der Bearbeitung des gegenständlichen Stadtratsantrages hat das Kreisverwaltungsreferat mit den vorgenannten Car-Sharing-Anbietern Kontakt aufgenommen (Ausnahme BeeZero – bereits ausschließlich mit Wasserstofffahrzeugen unterwegs). Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle vertraglich gebundenen Car-Sharing-Anbieter in München mindestens teilweise über Dieselfahrzeuge verfügen.

Die Aufrechterhaltung eines attraktiven Car-Sharing-Marktes ist ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel. Bundesweit wird dies durch die Einführung des Car-Sharing-Gesetzes unterstrichen. Gleichzeitig sollen – trotz eventueller wirtschaftlicher Nachteile für die Car-Sharing-Betreiber – auch Car-Sharing Fahrzeuge ihren möglichen Beitrag zur Verbesserung der Luft- und Lebensqualität in München leisten.

Bei allen genannten Car-Sharing-Anbietern besteht eine Bereitschaft zukünftig, ggf. schrittweise, auf Diesel-Fahrzeuge in ihren Flotten zu verzichten. Dies wird über freiwillige Selbstverpflichtungen erfolgen, die nunmehr zwischen LH München (Kreisverwaltungsreferat) und den Car-Sharing-Unternehmen getroffen werden.

Die angesprochenen Car-Sharing-Betreiber in München sind auch bereit, entsprechende Vereinbarungen einzugehen. Gleichzeitig wird durch die Car-Sharing-Unternehmen auf folgende Punkte hingewiesen:

- Der tatsächliche Umwelteffekt ist von begrenztem Umfang (Car-Sharing-Flotte bis auf weiteres weniger als 1 % der Gesamtflotte in München).
- Die Car-Sharing-Betreiber sind bereits heute mit modernen Fahrzeugen unterwegs, bei einer stetigen Erneuerung der Flotten.
- Gleichzeitig wird die Vorbildfunktion und Signalwirkung und damit auch die Verantwortung der Branche anerkannt.
- Die Car-Sharing-Betreiber betonen in Ihren Stellungnahmen die Notwendigkeit der Förderung eines integrierten, multimodalen Mobilitätsangebotes bei gleichzeitiger Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs als Voraussetzung für den Erfolg von Car-Sharing. Dazu zählen insbesondere auch ein modernes Parkraummanagement, die Optimierung des Öffentlichen Verkehrs sowie ein Ausbau der Fahrradinfrastruktur.





- Eine noch deutlichere Reduzierung von Emissionen verspricht die Umstellung auf Elektro-Car-Sharing-Flotten. Eine gut ausgebaute öffentliche Ladeinfrastruktur gilt hier als Grundvoraussetzung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist, da dem Anliegen ihres Antrags entsprochen wurde.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Juni 2017

### **Städtische Koordinierungsstelle für Mehrgenerationen- häuser in München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller und Oswald Utz  
(Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Der Innenminister verspricht zusätzliche Stellen bei der Polizei – Wie viele davon kommen nach München?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef  
Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer  
(Fraktion Bayernpartei)

### **Blühende Wildstauden statt Rasen oder teurer Topfblu- men pflanzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff  
(ÖDP)

### **München macht Druck: Die Staatsregierung beim Wort nehmen – Verschleierungsverbot an Münchner Bildungs- stätten jetzt umsetzen!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

**Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus**



**München, den 14.06.2017**

## **Städtische Koordinierungsstelle für Mehrgenerationenhäuser in München**

Antrag

Das Sozialreferat etabliert eine zentrale Koordinierungsstelle für die Mehrgenerationenhäuser in München.

### **Begründung:**

Seit über 10 Jahren unterstützt die Landeshauptstadt München die Mehrgenerationenhäuser (MGH), von denen es mittlerweile drei im Münchner Stadtgebiet gibt. Durch ihre breite Angebotspalette und Vernetzung verschiedenster Partner bilden MGH Dienstleistungsdrehscheiben vor Ort, die die Lebensqualität und -bedingungen des Einzelnen und der Familien über die Ursprungsfamilie hinaus optimieren und dem Wunsch nach Selbstbestimmtheit, Aktivität und Engagement bis ins hohe Alter Raum und Möglichkeiten bieten.

Die Münchner MGHs sehen es als ihre Aufgabe, Antworten auf sich verändernde gesellschaftliche Herausforderungen zu geben und bieten einen sehr niederschweligen Zugang. Verschiedene Querschnittsaufgaben (besondere Wohnformen, Gemeinschaftsunterkünfte, Migrationsanteil, Altersarmut) werden je nach lokalem Bedarf in der Ausrichtung der Häuser berücksichtigt. Das Prinzip MGH lebt zu einem Großteil vom freiwilligen Engagement und gegenseitiger Unterstützung.

Alle 3 Münchner Mehrgenerationenhäuser arbeiten an einer solidarischen Stadtgesellschaft und tragen durch ihren niederschweligen Zugang zu einer positiven Quartiersentwicklung bei. Alle Häuser sind fest etablierte Einrichtungen in der Münchner Soziallandschaft und werden von unterschiedlichen städtischen Ämtern und Referaten (Amt für Wohnen und Migration, Stadtjugendamt) in ihren „Ursprungsprojekten“ gefördert (Familienzentrum, Nachbarschaftstreff, Kultureinrichtung). Das Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser ermöglicht es, die bestehenden Angebote durch den Aspekt der intergenerationalen Arbeit zu erweitern und zu festigen. Im Zuge der Bewerbung für das neue Bundesprogramm 2017 -2020 erklärte die Sozialreferentin, dass die Münchner MGH in die Koordinierung der vorhandenen und geplanten Angebote zur Gestaltung des demographischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet mit eingebunden werden.

Ein/e referatsübergreifende/r Ansprechpartner/in in der Kommune ist dringend nötig, um die Koordinierung und die Zusammenarbeit zu verbessern und zu erleichtern. Somit könnte gewährleistet werden, dass die Münchner Mehrgenerationenhäuser ihre Angebote noch konkreter an den Bedarfen der städtischen Quartiere ausrichten können, wenn sie frühzeitig in die Planungen ihrer Wirkungsgebiete miteinbezogen werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Jutta Koller                      Oswald Utz  
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 14.06.2017

### **ANFRAGE**

#### **Der Innenminister verspricht zusätzliche Stellen bei der Polizei – Wie viele davon kommen nach München?**

Vom Ende der 1990er Jahre bis 2005 gab es drastische Personaleinsparungen bei der bayerischen Polizei. Es wurde nur circa ein Drittel der Stellen, die durch Pensionierungen etc. frei wurden, wieder besetzt. Die Polizei im Freistaat ist dadurch massiv unterbesetzt, eine enorme Anhäufung von Überstunden ist die Folge.

Innenminister Joachim Herrmann hat 2.000 zusätzliche Stellen bis zum Jahr 2020 versprochen. Doch profitiert davon auch die Landeshauptstadt?

#### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Wie viele der versprochenen zusätzlichen Polizeistellen werden in München eingerichtet?
2. Wie sieht die tatsächliche Mehrung „netto“ aus, wenn Ruhestandsversetzungen, Mutterschutz, Elternzeit, Teilzeitarbeit etc. berücksichtigt werden?
3. Bis wann ist mit der vollständigen Besetzung zu rechnen?

*Initiative:*

**Mario Schmidbauer**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl

#### **BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 14.06.2017

## **Antrag**

### **Blühende Wildstauden statt Rasen oder teurer Topfblumen pflanzen**

Das Baureferat der Landeshauptstadt München wird gebeten zu prüfen, auf welchen Flächen künftig verstärkt blühende Wildstauden als Gestaltungselemente eingesetzt werden können.

## **Begründung**

Blühstreifen mit einer Mischung aus Wildstauden und Blumen werden zunehmend als Gestaltungselemente und ökologische Bereicherung in Siedlungsgebieten sowie in der Landwirtschaft eingesetzt.

Wildstaudenbeete werden nur alle paar Jahre einmal eingesät und in der Regel nur im Herbst einmal gemäht. Dabei kommen die eingesetzten Stauden gut mit trockenen und mageren Standorten klar.

Sie haben den Vorteil, dass sie während der gesamten Vegetationsperiode ansprechend aussehen, einer Vielzahl von Insekten und anderen Kleintieren als Lebensraum und Nahrungsgrundlage dienen und zudem aufgrund eines geringen Aufwandes bei der Anlage und Pflege kostengünstig sind.

Es wäre vorstellbar, dass in München einige der zwar schön anzusehenden aber teuren und ökologisch geringwertigen Wechselfloorbeete (Beete, die mehrmals im Jahr mit neuen Blumen bepflanzt werden) durch Wildstaudenbeete ersetzt werden.

Außerdem könnte der eintönige Rasen des Straßenbegleitgrüns in vielen Bereichen, u.a. den Mittelstreifen, durch Wildstauden ersetzt werden.

**Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)**

**ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

**Antrag**  
14.06.2017

**München macht Druck: Die Staatsregierung beim Wort nehmen –  
Verschleierungsverbot an Münchner Bildungsstätten jetzt umsetzen!**

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: an Bildungseinrichtungen in der LHM – auch privaten und solchen des Freistaates – wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein Verbot der muslimischen Gesichtverschleierung in Kraft gesetzt. Dieses gilt für Lehrende wie Schülerinnen. Es gilt an allen Münchner Bildungseinrichtungen.

Begründung:

Medienberichten zufolge will Norwegen muslimische Gesichtsschleier an Bildungsstätten für Lehrende wie für Schülerinnen verbieten. Die Regierung teilte unlängst mit, das Verbot solle alle Einrichtungen von Kinderhorten bis zu Universitäten betreffen. Der norwegische Bildungsminister Torbjørn Røe Isaksen argumentiert: „Kleidungsstücke, die das Gesicht verhüllen, verhindern Kommunikation, die ausschlaggebend für den Lernerfolg von Schülern und Studenten ist.“

Auch bei Sprach- und Einführungskursen für neu angekommene „Flüchtlinge“ soll das Verbot von Burka, Niqab und anderen Gesichtsmasken gelten.

Norwegen ist nicht das erste Land, das die islamische Voll- und Gesichtverschleierung verbieten will. Auch das benachbarte Österreich hat erst kürzlich ein Burka-Verbot beschlossen (wie dieses vom Antragsteller im übrigen bereits im Oktober 2010 erstmals per StR-Antrag gefordert wurde).

Sieben Jahre später, im Februar 2017, zog die bayerische CSU-Staatsregierung – halbherzig – nach und bestätigte diese Forderung, indem sie ein gesetzliches Burka-Trageverbot für Teile des öffentlichen Raumes, unter anderem für Bildungseinrichtungen, ankündigte. Dies zeigt, daß sich die öffentliche Diskussion

*b.w.*

und sogar die bayerische Staatsregierung unter dem Druck einer wachsenden Terror-Bedrohung in die richtige Richtung bewegt und sich den gegebenen Herausforderungen stellt. Allerdings wurde über nennenswerte gesetzgeberische Fortschritte auf dem Weg zum angekündigten bayerischen Burka-Verbot seither nichts bekannt.

Ausdrücklich sieht der Gesetzentwurf der bayerischen Staatsregierung die Ermächtigung der Städte und Gemeinden vor, eigenständig Burka-Verbote auszusprechen. Das u.a. von der norwegischen Regierung vorgetragene Argument, die Gesichtsverhüllung durch Burka, Niqab und andere islamische Gesichtsmasken beeinträchtigt insbesondere Kommunikation und Lernerfolge von Schülerinnen, ist stichhaltig und eröffnet auch der LHM die Möglichkeit, an den Münchner Bildungseinrichtungen schon vorweg ein allgemeines Burka-Trageverbot für Lehrende und Schülerinnen zu verfügen – bis die Staatsregierung ihr angekündigtes Gesetzesvorhaben verwirklicht und endlich in Kraft setzt.

Die LHM könnte mit einem allgemeinen Burka-Verbot an den Münchner Bildungseinrichtungen gerade vor dem Hintergrund in ganz Europa zu beobachtender innerislamischer Radikalisierungstendenzen ein deutliches Zeichen setzen und überzeugend die Bringschuld muslimischer Milieus in puncto Integration anmahnen. Die LHM könnte dadurch einen Beitrag zu einer zeitgemäßen Fortschreibung der Integrationsdebatte leisten. Da München unverändert ein Brennpunkt und Zielpunkt der Zuwanderung aus muslimischen Ländern ist, wäre ein solches Signal gerade in der bayerischen Landeshauptstadt mit ihren vielfältigen Bildungs- und Integrationseinrichtungen umso mehr geboten.



Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Juni 2017

**GEWOFAG schließt Sanierung der  
ersten Gebäude in Nederling ab**  
Pressemitteilung GEWOFAG

**Tierisch was los in Hellabrunn!**  
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn





## Pressemitteilung

### **GEWOFAG schließt Sanierung der ersten Gebäude in Nederling ab**

***München, 14. Juni 2017.* Die Sanierung von 75 Wohneinheiten in vier Gebäuden in der Metten- und Mellersdorfer Straße in Moosach ist abgeschlossen. Die GEWOFAG hat in der Metten-Siedlung den ersten von drei geplanten Modernisierungsabschnitten innerhalb von acht Monaten umgesetzt. Das Unternehmen sanierte bei zwei Gebäuden die gesamte Gebäudehülle, erneuerte Fenster und Balkonglaselemente und führte eine umfassende Betonsanierung durch. Insgesamt investierte die GEWOFAG 1,3 Mio. Euro in die Maßnahmen.**

Die Arbeiten erfolgten zwischen April und November 2016, schwerpunktmäßig an zwei der vier Gebäude. Im Frühjahr 2017 wurden nun abschließend die Außenanlagen sowie die Feuerwehrezufahrten wiederhergerichtet. Die Modernisierungsarbeiten im nächsten Bauabschnitt zwischen Mettenstraße und Osterhofener Weg beginnen im Frühjahr 2018.

Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung, betont die Bedeutung solcher Sanierungen: „Wir legen großen Wert darauf, dass sich unsere Mieterinnen und Mieter wohlfühlen. Dazu gehören ein attraktives Wohnumfeld und moderne Standards. Wir bedanken uns bei allen Mieterinnen und Mietern für Ihre Geduld während des Umsetzungszeitraums.“ Die GEWOFAG achtet bei allen baulichen Schritten sorgfältig darauf, die Einschränkungen für die Mieterinnen und Mieter möglichst gering zu halten.

#### **Neu gestaltete Balkone geben letzten Schliff**

Die vier Gebäude in der Metten-Siedlung mit insgesamt 75 Wohneinheiten stehen seit 1984. Jetzt zeigen sich die Fassaden an der Mellersdorfer Straße 2-8 und die Treppenhäuser innen wie außen in neuer Aufmachung. Mit den Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen kommt die GEWOFAG auch den gesetzlichen energetischen Vorgaben nach. So ersetzen bspw. neue Isolierglasfenster nicht mehr instandhaltungswürdige Altfenster. Modern und auf dem neuesten Stand präsentieren sich auch die sanierten Balkone der zwei Gebäude in der Mellersdorfer Straße 2-4 und 6-8. Die Tiefgarage in der Mellersdorfer Straße 3 mit 31 Stellplätzen wurde als vorgezogene Baumaßnahme bereits im Jahr 2010 saniert.



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Ab Frühjahr 2018 gehen die Modernisierungsarbeiten im zweiten Bauabschnitt zwischen der Mettenstraße und dem Osterhofener Weg weiter: Neben der Fassadenerneuerung werden auch hier Balkone saniert, Fenster getauscht und notwendige Brandschutzmaßnahmen umgesetzt. Zusätzlich wird die Tiefgarage in der Mettenstraße 4 mit 87 PKW-Stellplätzen saniert.

### **Die Metten-Siedlung in Nederling**

Noch um das Jahr 1900 hatte Nederling nur eine Handvoll Bewohner. Die landwirtschaftlichen Flächen wurden danach Zug um Zug bebaut, den Anfang machte die Landeshauptstadt München mit dem Westfriedhof. Im Jahr 1913 wurde Nederling zusammen mit Moosach von der Stadt eingemeindet. Auf der letzten größeren noch freien Fläche in Nederling entstand ab dem Jahr 1983 die Metten-Siedlung, zu der auch der GEWOFAG-Bestand gehört.

Die GEWOFAG hat im Zuge des damaligen Neubauprogramms in den Jahren 1983–1987 zwölf Einzelgebäude mit 359 Wohneinheiten und ca. 24.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche errichtet. In den großzügig gestalteten Außenanlagen mit über 23.000 m<sup>2</sup> Grünfläche gibt es fünf Spielplätze und mehr als 230 ausgewachsene Bäume verbreiten parkähnliches Flair. Fünf Tiefgaragen mit über 260 Stellplätzen entspannen die Parkplatzsituation.

### **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Die neue Fassade der GEWOFAG-Gebäude an der Mallersdorfer Straße 2-8 (Foto: Roland Weegen).



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Die Balkone der GEWOFAG-Gebäude an der Mallersdorfer Straße 2-8 wurden ebenfalls saniert (Foto: Roland Weegen).

## Pressemitteilung

### Tierisch was los in Hellabrunn!

**Die Bäume und Wiesen der Isarauen sind in ein saftiges Grün gehüllt, der Himmel ist strahlend blau und auf den Anlagen im Tierpark Hellabrunn tummeln sie zahlreiche Jungtiere, unter anderem die süßen Kälber der Yaks, Takine und Elche. Und auch hoch oben in den Kletteranlagen hangelt sich der Nachwuchs der Braunkopf-Klammeraffen, Orang-Utans und Silbergibbons genüsslich von Ast zu Ast.**

Nach einem eher kühlen Frühling ist nun, am Ende der bayerischen Pfingstferien, alles auf Sommer ausgerichtet. Nicht nur die Besucher erfreuen sich an den warmen Temperaturen, auch die tierischen Bewohner genießen die Juni-Sonne.

Egal ob beim Sonnenbad auf den Kletterinseln, wie bei den Braunkopf-Klammeraffen oder den Silbergibbons oder an den vielen schattigen Plätzchen unter den dicht bewachsenen Bäumen: Überall entdeckt man derzeit kleine Bewohner des Tierparks. Yak-Kälbchen Riggs hat mit seinem flauschigen, hellen Fell doch eine gewisse Ähnlichkeit zu einem Kuschtier, ebenso wie Takin-Nachwuchs Ramona. Und auch bei den Elchen ist nach der Zwillings-Geburt Ende Mai noch weiterer Nachwuchs hinzugekommen: Elch-Dame Beate brachte am 8. Juni das Kalb Rea zur Welt.

Zudem lohnt es sich, bei den Flamingos vorbeizuschauen: Den Küken dort kann man fast beim Wachsen zuschauen! Das größte der rund 10 Küken misst schon knapp 50 Zentimeter. Weitere Jungtiere gibt es zudem bei den Elenantilopen, Wasserschweinen und Mhorrgazellen.

Bei einem Rundgang durch den Tierpark Hellabrunn darf natürlich ein Besuch bei der kleinen Eisbärin Quintana nicht fehlen – sie genießt das Herumtollen in den beiden Anlagen der Polarwelt sichtlich und fordert Mama Giovanna täglich zum gemeinsamen Spielen auf. Und auch die drei Orang-Utan-Babys, vor allem aber die beiden älteren Quentin und Quinn, machen sichtliche Fortschritte und genießen bei sonnigem Wetter ihre Ausflüge auf die Außenanlage.

So vielfältig wie die Hellabrunner Tierwelt ist auch der Nachwuchs. Doch eine Besonderheit eint auch in diesem Jahr alle Jung-Hellabrunner: Der Name jedes Tieres, das 2017 in Hellabrunn geboren wird, beginnt mit „R“. So kann sein Alter nach Jahren schnell hochgerechnet werden, ohne dass die Tierdatenbank, die es natürlich auch gibt, befragt werden muss.

München, den 13.06.2017/45

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)

Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)

[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](https://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751